

# save me!

Von Kingmadii

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1:</b>	.....	2
<b>Kapitel 2:</b>	.....	9

## Kapitel 1:

Hallo und Herzlich Willkommen bei meiner neuen Fanfiction Save me! In dieser FF geht es um eine Junge Dame dessen Vater der Anführer eines kleinen Dorfes ist. Im Voraus bedanke ich mich bei meiner Betaleserin Romy-Chan, ohne dich wäre sie nicht so wie sie jetzt ist :)

Ein Paar Infos im Voraus:

// Denkt nach //

Rückblick

„ Spricht gerade“

\*

\*

\* kleiner Zeitsprung

### Mia Kunoichi und Tochter des Obersten

Die Sonne schien über das Dorf Tendora, Tendora lag am Rande des Blitzreiches und war ein eher zurückhaltendes Dorf. Auch hier wurden Shinobis und Kunoichis ausgebildet, allerdings wurden sie nicht für Missionen außerhalb des Dorfes ausgebildet, sondern nur zur Verteidigung des eigenen Dorfes. Kurz sie hielten sich aus allem raus, was außerhalb des Dorfes Passierte.

Mia Tora war einer der wenigen Kunoichis die es im Dorf gab, jeder der Einwohner hatte großen Respekt vor ihr, nicht weil sie die Tochter des Anführers war, sondern weil sie sich den Respekt erarbeitet hatte. Ihre Fähigkeiten als Kunoichi waren sehr gut, ihr Spürsinn einzigartig und ihr Charakter war für ihre 25 Jahren Hervorragend.

Mia genoss ihren freien Tag den sie mit ihrem Besten Freund Zuro verbrachte. Zuro war für sie wie ein Bruder, den sie ihr Leben anvertrauen konnte. Man könnte meinen das sie ein Paar waren, so vertraut wie sie miteinander umgingen, doch das Gegenteil war der Fall zwischen ihnen lief nicht mehr als eine enge und wunderbare Freundschaft.

Gemeinsam saßen sie am Rande des Dorfes, vor ihnen sahen und hörten sie ihren Lieblings Fluss, um sie herum waren nur Bäume die wegen dem Wind raschelten und sie hörten nichts anderes als die Tiere, die in diesem Wald lebten. Vögel die ihre Lieder sangen, Fliegen die summten und ab und zu das heulen von Wölfen.

„So ein freier Tag hat doch was oder?“, kam es aus Zuros Mund, während er dabei seine Beste Freundin ansah.

„Ja, mein alter kann sowas ruhig öfters machen!“, meinte Sie nur und richtete wieder ihre Aufmerksamkeit auf die schöne Natur.

Aus Zuros Mund kam nur ein verständnisvolles lachen „Du hasst dein alten...., hab ich

recht?“

Kurze Zeit herrschte Stille.

//Zuro kennt mich besser als jeder andere, sogar besser als ich mich selbst. Er hat recht, meinen alten Hasse ich über alles!//

„Ja, Ich kann ihn einfach nicht verstehen, Warum er meine Idee so verneint, dabei weiß er doch ganz genau wie wichtig mir mein Dorf, unser Dorf ist. Was ist daran so falsch Shinobis für den Außeneinsatz auszubilden? Ohne Praxis ist doch unsere Verteidigung ein Witz“,lies sie ihr Ärgernis gegenüber ihrem Vater raus.

„Mia du hast ja recht, aber er ist der Anführer. Nicht Du!“

//Was meint er denn jetzt damit? Ist er denn nicht meiner Meinung//

Anstatt auf die Aussage zu reagieren Ignorierte sie es einfach und Konzentrierte sich wieder auf die Natur.

„Er wird es irgendwann mal bereuen!“ ,nuschelte sie vor sich hin.

Zuro konnte genau verstehen was sie nuschelte und schüttelte seinen Kopf, immerhin ist es seine Beste Freundin, daher wusste er wie Bockig sie sein konnte.

„Du weißt nicht was die Zukunft mit sich bringt, es kann sein, dass du recht hast und unser jetziges Handeln nach hinten los geht, aber es kann auch sein, dass es uns vor Konflikten mit anderen Dörfern bewahrt“,teilte er ihr seine Meinung mit.

Mia blickte leicht betrübt zum Boden „Vielleicht hast du recht, aber ich kann das hier nicht mehr Sehen! Ich möchte die Welt kennenlernen und nicht ewig in diesem Dorf gefangen sein“,brachte sie ihren Kummer und Wunsch raus.

//Oh man sie ist echt niedlich wenn sie wütend ist, zu niedlich, wenn sie nur wüsste was ich für sie empfinde. Für sie bin ich nur der beste Kumpel und nicht mehr.....  
Mia ich würde dich auf Händen tragen und alles für dich machen damit du glücklich bist..... Wirklich alles! Ich würde für dich vor einen Kunai rennen um dich zu retten.//

„Zuro alles gut bei dir? Du guckst so nachdenklich!“,fragte Mia ihn, dabei schlang sie sich an seinem Unterarm.

Sein Blick fiel auf sie „Ja, es ist alles gut, war nur in Gedanken“

„Und an was hast du gedacht?“ ,kam neugierig von ihr.

// War ja klar das die Frage kommt. Sie ist wie immer sehr neugierig.//

„An nichts wichtiges, du weist ja wenn es was wichtiges wäre, hätte ich es dir schon längst erzählt“,log er seine beste Freundin an, was sollte er auch sonst machen? Gestehen konnte er ihr seine Liebe nicht, aus Angst davor sie zu verlieren.

Irritiert blickte sie ihn an, denn sein Gesichtsausdruck sah nicht danach aus, als ob alles gut wäre.

//Okay was ist dem mit ihm los? Irgendwas verheimlicht er mir doch. Ich bin zwar Blond aber nicht blöd.//

„Okay ich will dir mal glauben, obwohl genau ich sehen kann, dass da was ist“.

Darauf trat Minuten langes Schweigen ein, beide wussten nicht so recht was sie sagen sollten, es lag eine komische Stimmung in der Luft.

„Wir sollten vielleicht wieder ins Dorf zurückkehren, wir werden wahrscheinlich schon gesucht, so wie ich deinen Vater kenne. Er mag zwar streng und manchmal auch uninteressiert aussehen, aber es ist das komplette Gegenteil, dein Vater liebt dich und das weißt du genau“ durchbrach er die Stille und stand gleichzeitig auf. Danach streckte er seine Hand nach ihr aus, damit sie diese ergreifen konnte, gerne nahm sie auch das Angebot an und lies sich hochziehen.

„Du hast recht, wir sollten wieder zurückkehren“.

\*  
\*  
\*

Sie liefen nebeneinander her, ihr Weg war auch nicht mehr so weit.

//Vielleicht hat er Recht und mein Vater handelt richtig mit seiner Führung, obwohl wir bei einem Angriff ziemlich alt aussehen würden..... ,allerdings dürften wir keine Feinde haben, wir halten uns schließlich aus allem raus//

„AHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHH HILFE,HILFE“,erklangen schreie die sie und Zuro aufmerksam werden ließen, schreie die direkt aus dem Dorf kamen.

„schnell wir müssen sehen was da los ist!“ ,schrie sie Richtung Zuro und rannte voraus. Zuro rannte augenblicklich ihr hinter her.

\*  
\*  
\*

Im Dorf angekommen kamen ihnen auch schon feindliche Shinobis entgegen, welche sie auch gleich Angriffen. Beide konnten den Angriff gerade noch so abwehren. Um sie herum hallten die verzweifelten Schreie der Menschen.

//Das darf nicht wahr sein, was wollen die hier? Wo ist überhaupt mein Vater? Was für ein Chaos//

Ihr wurde übel und die Tränen begannen ihr Gesicht hinab zu laufen, ehe sie unbeachtet zu Boden tropften. Tränen Verzweiflung, tränen der Wut und tränen der Enttäuschung.

„Mia du musst dich konzentrieren“, schrie Zuro ihr zu, er wusste genau was sie dachte und fühlte, ihm erging es ebenfalls so.

„Hahahaahaha, was wollt ihr beiden noch aussetzen, wenn ihr genau so schwach wie die anderen seit, wird es ein Kinderspiel sein, euch zu besiegen“, schrie einer der Feinde, welcher höchstwahrscheinlich der Anführer war.

„Warum habt ihr das getan? Wir haben euch doch gar nichts getan!“, schrie sie den Shinobi an.

„Kleine, so ist das Leben, wir wollen Macht und dafür brauchen wir euer Dorf“, kam gehässig die Antwort.

„Nur über meine Leiche“, schrie Zuro und setzte zum Angriff an. Mia sah ihn kurz nach, Sekunden vergingen bis sie es realisierte und ebenfalls angriff.

Es war ziemlich schwer sich gegen so viele durchzusetzen, langsam wurde dies auch den Beiden bewusst, wenn sie überleben wollen, müssen sie flüchten.

„Mia wir müssen uns zurückziehen, es sind zu viele“, schrie Zuro.

//Er hat Recht! Sie sind einfach zu stark für uns//

„Du hast recht!“, stimmte sie zu, doch weit kam sie nicht, denn sie schrie plötzlich auf. Ein stechender Schmerz durchschoss sich durch ihren Oberarm, Schmerzen, wie sie sie noch nie gespürt hatte. Geschockt blickte zu zur Stelle wovon der Schmerz ausging. Das einzige was sie sah war Blut, ihr Blut, welches aus ihren Oberarm quoll.

Durch diesen Schrei wurde auch Zuro aufmerksam und blickte zu seiner Freundin, dabei viel sein Blick auf die stark blutende Wunde.

„Mia“, schrie er ebenfalls geschockt.

//Es sind zu viele. Ich muss sie ablenken damit Mia flüchten und Hilfe holen kann//

„Mia hau ab ich lenke sie ab! Du musst Hilfe holen, hörst du“, schrie er ihr zu und stellte sich vor sie.

„Zuro ich kann dich nicht alleine lassen“, kam weinend aus ihren Mund.

„flieh, wenn du das Dorf retten willst“, schrie er.

Mia konnte nicht anders „ich werde so schnell wie ich kann mit Hilfe kommen, du musst noch solange durch halten“, sagte sie weinend und rannte los.

„folgt ihr“, hörte sie .

„NEIN ICH LASS EUCH NICHT DURCH!“

\*  
\*  
\*

Mia rannte, rannte so schnell sie konnte, allerdings war ihre Suche nach Hilfe nicht einfach. Aus ihren Augen flossen unaufhaltsam tränen. Schmerzen hatte sie auch noch und die Blutende Wunde machte ihr immer mehr zu schaffen. Immer mehr schwarze Flecken begannen ihr Blickfeld zu trüben, dies jedoch ignorierend, setzte sie sturr ihren Weg fort und rannte weiter.

\*  
\*  
\*

Ihr Bewusstsein schwand „Ich muss durchhalten!“, flüstert sie immer wieder vor sich hin.

//Hier muss doch irgendjemand sein.//

Sie blieb stehen und um sie herum wurde alles schwarz. Wie sie zu Boden stürzte bekam sie schon gar nicht mehr mit, da die Dunkelheit inzwischen vollständig von ihr Besitz ergriffen hatte.

\*  
\*  
\*

„Hey wach auf“, dumpf und wie durch Wasser hindurch konnte sie eine Stimme hören, verstand jedoch nicht deren Bedeutung und auch das Rütteln an ihrer Schulter nahm sie nur wage wahr.

„Sensei, ihre Wunde blutet sehr stark, es ist ein Wunder das sie überhaupt noch Lebt“, kam von einer weiblichen Stimme.

„Kannst du sie Heilen?“

„Ja“.

„dann kümmere dich um die Wunde“.

„okay Sensei“.

\*

\*

\*

Wenige Minuten später wachte sie auf.

„Sensei sie wird wach“, kam von dem Mädchen.

Als sie realisierte was um sie herum geschah, schrak die am Boden liegende hoch „Wir müssen zurück in mein Dorf“, schrie sie, dabei wurde sie an ihrer Schulter gehalten und wieder in die Liegende Position zurückgelegt. „Ganz ruhig wir Helfen dir ja, aber du musst noch kurz liegen bleiben, dein Kreislauf ist noch ziemlich unten, da du hast sehr viel Blut verloren hast, es ist ein Wunder das überhaupt du noch lebst“, kam besorgt und gleichzeitig beruhigend von dem rosahaarigen Mädchen.

//Zuro!//

„Nein wir müssen in mein Dorf, wir wurden Angegriffen. Zuro hat die Gegner in Schach gehalten, damit ich flüchten und Hilfe holen kann“, erklärte Mia ihren Helfern.

„Aus welchen Dorf kommst du den?“, fragte sie eine männliche Stimme, er hatte grauweiße Haare und eine Maske.

„Tendora“, antwortete sie in der Hoffnung endlich Hilfe gefunden zu haben, wenn sie sie töten wollten, hätten sie es schon gemacht, als sie Bewusstlos war. Stattdessen haben sie sie geheilt.

„Tendora“, kam von ihm um sich nochmals zu vergewissern sich nicht verhöhrt zu haben.

„Ja“.

//Nach Tendora wollten wir eben gehen! Haben die Schweine sie schon angegriffen? Sind wir zu Spät gekommen? //

„Nach Tendora wollten wir auch, da wir euch warnen wollten!“

„Warnen?“

„Ja wir haben mitbekommen das eine Organisation namens Freie Kämpfer euch angreifen wollten. Unser Auftrag war es euch zu warnen. Ihr seid nicht die einzigen die sei Angegriffen haben“, erklärte er ihr.

//Endlich habe ich Hilfe gefunden. Vater und Zuro ich komme//

Sie wollte gerade aufstehen, allerdings wurde es ihr wieder Schwindelig, deswegen musste sie sich wieder Hinsetzen.

„Nicht so schnell du bist zu schwach um zu laufen, dein Blutverlust war wie gesagt sehr hoch“, kam von Dem Mädchen.

Sie nickte verstehend und fragte „Wie heißt ihr eigentlich?“

„Mein Name ist Kakashi Hatake und das ist mein Team. Das Mädchen was dich geheilt hat heißt Sakura Haruno und die zwei jungen Männern die sich an dem Baum lehnen heißen Genma Shiranui und Shikamaru Nara, und mit wem haben wir es zu tun?“

„Mein Name ist Mia Tora“.

„Okay Mia, da du noch zu schwach bist musst du auf mein Rücken“, beschloss der, der sich Kakashi Hatake nannte.

Als Antwort kam von ihr ein nicken zur Bestätigung. Nachdem er ihre Erlaubnis bekam, stellte er sich vor sie, kniete sich herunter damit sie auf sein Rücken steigen konnte, was sie dann auch tat, was sollte sie auch sonst machen. Sie musste ihnen Trauen wenn sie ihr Dorf retten wollte.

Nachdem sie sicher auf seinem Rücken war, machten sie sich auf dem Weg nach Tendora.

\*  
\*  
\*

Der Blick der sich ihnen bot als sie das Dorf erreichten war schrecklich, nein eher grauenhaft. Alles stand in Flammen und eine unheimliche Stille lag in der Luft, welche nur von dem Knistern des Feuers unterbrochen wurde.

„Nein“, schrie sie verzweifelt während sie noch auf Kakashis Rücken saß.

„Schhhh sie können noch hier sein“, brachte Kakashi raus.

„Wir müssen das Mädchen finden wo geflohen ist“, hörten sie nur, die Stimmen waren sehr nah an ihnen dran. Wohlmöglich die Feinde.

Die Konoha Shinobis blickten sich an „Sie suchen Mia, wir müssen uns erst einmal verstecken und warten bis sie sich zurückgezogen haben!“, flüsterte Kakashi.

„Nein wir müssen ihnen Helfen“, brachte Mia weinend raus.

„Es tut mir leid, aber ich habe nicht die Hoffnung das das jemand überlebt hat! Wenn wir da jetzt rein gehen sterben wir alle“, versuchte Kakashi so schonend wie möglich zu sagen.

Bevor sie ihren Kummer raus schreien konnte, spürte sie einen schlag und augenblicklich wurde es um sie herum schwarz „Tut mir leid aber es musste sein“ ,hörte sie noch bevor sie komplett weg war.

## Kapitel 2:

### Die Verzweiflung

Als Mia erwachte war es um sie herum ziemlich ruhig, etwas entfernt konnte sie leise das Gezwitscher von Vögeln hören. Es schien bereits Abend zu sein, denn die Sonne schien noch ganz schwach. Der leichte Spätsommer Wind zeigte sich, deswegen fing sie leicht an zu frösteln.

Kakashi der neben ihr saß und über sie wachte, merkte ihr Zittern.

// Ihr scheint ziemlich kalt zu sein //

Kurzerhand zog er sich seine Weste aus, damit er sie über ihren Oberkörper legen konnte.

Sie hatten inzwischen ein gutes Versteck gefunden, in dem sie warteten, bis die Feinde ihre Suche aufgaben. Die Entscheidung Mia nieder zu schlagen war ihm nicht leicht gefallen. Im Herzen tat es ihm leid, allerdings blieb ihm keine andere Wahl. Wenn Mia geschrien hätte, wären sie erwischt und angegriffen worden, so konnten sie sich gut unbemerkt ein Versteck suchen.

„Wie geht es dir?“, flüsterte er ihr mit besorgter Stimme zu.

Ihre Blick viel nach dieser Frage auf ihn in ihren Augen konnte man nichts anderes als Leere sehen.

„Wie soll es mir den deiner Meinung nach gehen?“, kam die Gegenfrage von ihr.

Als sie seinen geschockten Blick sah, merkte sie, dass sie ihm nicht so hätte Antworten sollen, schließlich wollte er sich nur nach ihrem Zustand erkundigen.

„Entschuldigung.“, brachte sie daraufhin traurig raus.

„Kein Problem, wir wissen, dass du vieles durchgemacht hast“, antwortete er und zeigte ihr damit sein Verständnis.

Die Anderen vom Team überwachten die Umgebung. Sie mussten noch sehr aufmerksam sein, immerhin waren sie noch auf der Flucht.

„Warum helfst ihr mir und bringt euch damit in Gefahr? Ihr hättet mich einfach da lassen können!“, stellte sie die Frage und blickte dabei zu Kakashi, dieser zuckte daraufhin zusammen, fast schon als hätte er einen Schlag abbekommen.

//Warum sagt sie so was? Wieso stellt sie mir diese unnötige Frage? Liegt ihr denn nichts an ihrem Leben?//

„Also, wir wurden beauftragt euch zu warnen und zu helfen!“, kam ernst die Antwort von Kakashi, denn diese Anmerkung, man hätte sie auch zurücklassen können, ließ ihn ziemlich wütend werden.

Daraufhin entkam Mia ein leises spöttisches Lachen, wobei es sich eher traurig anhörte und auch Tränen sammelten sich in ihren Augen bevor sie unaufhaltsam ihre Wangen hinabliefen.

„Warum musste ausgerechnet ich diejenige sein die als einziges überlebt hat?“.

Ihre Tränen wurden immer mehr: „Warum hat mich Zuro nur zum Hilfe holen geschickt? Ich hätte bei ihm bleiben müssen!“, wimmerte sie. Ihre Selbstvorwürfe waren enorm.

Kakashi konnte verstehen, weshalb sie sich selber Vorwürfe machte, allerdings hat sie keinen Grund dazu.

„Mach dir da keinen Vorwurf ... Die einzigen, die Schuld haben, sind diejenigen die euch angegriffen haben, niemand anderes“, brachte Kakashi mit tröstenden Worte raus.

Seine Worte ließen sie etwas ruhiger werden.

„Glaub mir, ich werde sie dafür büßen lassen!“, übermittelte sie ihn ihre Rachegeanken.

// Irgendwie kann ich sie verstehen, allerdings finde ich ihre Rachegeanken nicht richtig. Klar, sie haben Unschuldige getötet, aber es wird nie aufhören, wenn man sich immer rächen tut.//

„Was bringt es dir, wenn du dich an sie rächst? Es bringt die Getöteten auch nicht wieder zurück, das einzige was dabei rauskommt ist noch mehr Hass und Trauer“.

//Was sagt er da? Wie kann er nur von mir Verlangen mich nicht zu rächen, mir das Gefühl zu geben, dass meine Rachegeanken falsch sind. Immerhin wurde nicht sein Dorf angegriffen, sondern mein. Wenn sie alle seine Leute getötet hätten, würde er auch so noch denken? //

„Wie kannst du nur so etwas sagen?“, weinend und entsetzt stellte sie ihn diese Frage. „Ich weiß wie du dich fühlst und, das du jetzt sauer auf meine Aussage bist. Ich kann dir versprechen, dass ich aus Erfahrung spreche“.

„Aha, du sprichst aus Erfahrung. Dann stell ich dir eine Frage..... Hast du dein ganzes Dorf innerhalb von einem Tag verloren?..... Nein! Deswegen weist du nicht im geringsten wie ich mich fühle, rein gar nichts weist du!“, äußerte sie ihren Zorn.

Ja, Kakashi konnte sich vorstellen, was in ihr vorging, auch das sie über seine Aussage ziemlich wütend war. Allerdings ließ er sich nicht verunsichern, immerhin stand er zu seiner Meinung

„irgendwann wirst du meine Meinung verstehen. Ich weiß, das ihr euch aus alles heraus gehalten habt, deswegen weißt du rein gar nicht über die Shinobiwelt“, kam es jetzt auch mit ernster Stimme von Kakashi.

Mias Verzweiflung stieg ins Unermessliche: „Ja, du hast recht. Ich habe keine Ahnung was außerhalb meines Dorfes passiert. Meiner Meinung nach hätte mein Vater unser Dorf anders führen sollen. Das hatte ich ihn auch gesagt und weisst du was seine Reaktion war? Er hat gelacht! Er Meinte ich solle mich nicht einmischen und wie er das Dorf führt, geht mich gar nichts an. Ich habe befürchtet, dass wir irgendwann angegriffen werden. Mein Spürsinn schlug die ganze Zeit Alarm“, erklärte sie mit erstickter Stimme und Tränen.

Jetzt schaute Kakashi etwas mitleidig zu ihr: „Komm her“, sagte er, ohne auf eine Antwort ihrerseits, nahm er sie in die Arme um ihr zu zeigen, dass sie ihre Wut, ihre Verzweiflung und Trauer ruhig herauslassen konnte. Außer ihm und sein Team würde niemand ihr Gefühlsausbruch sehen und vor den Konoha Shinobis konnte man seine Gefühle ruhig zeigen. Die Zeiten, in denen man seine Gefühle verstecken musste, waren vorbei.

„Lass es raus“ ,bat er sie und drückte sie gegen seine Brust.

Wenige Sekunden später brach ihr letzter Widerstand und sie begann hemmungslos an zu weinen, ihre Tränen flossen unaufhaltsam auf Kakashis T-Shirt.

„Warum?“, schluchzte sie und begann verzweifelt gegen seine Brust zu schlagen, ihre Gefühle brachen aus wie ein Vulkan. Genau das wollte Kakashi auch erreichen, er wollte, dass sie ihre Trauer, Wut und ihre Verzweiflung rauslässt. Und diese Schläge ihrerseits steckte er leicht ohne Probleme weg.

„Schh, lass es einfach raus, es ist alles gut!“, sprach er ihr Mut zu.

Sein Team bekam es natürlich mit, ließen sich aber nicht ablenken. Ihre Aufgabe bestand schließlich immer noch darin die Umgebung zu sichern.

„Wir werden bis Morgen abwarten, wenn sie weg sind suchen wir nach möglichen Überlebenden“, teilte er ihr die nächsten Schritte mit. Auch wenn die Chance gering war, die Hoffnung einen Überlebenden zu finden war da.

Verwundert sah er zu ihr, denn eine Antwort ihrerseits blieb aus, als er jedoch den ruhigen Atem neben sich vernahm, merkte er das sie an seiner Schulter lehnend eingeschlafen war.

„Siehst du wie viel es bringt, wenn man seine Gefühle freien Lauf lässt“, flüsterte er leise, denn das Letzte was er wollte war es sie zu wecken.

„Ich bin froh das sie sich wieder beruhigt hat und schläft“, kam jetzt auch von Sakura, die gerade von ihrem Rundgang kam.

„Ja, es war einfach viel zu viel für sie“, bestätigte Kakashi.